

A young man with a beard and glasses is smiling while looking at his smartphone. He is wearing a light-colored shirt and a blue and white plaid shirt over his shoulders. The background is a blurred indoor setting.

LARA  
BRUKZ

DES SCHICKSALS  
ERSTE WAHL



CURSED



CURSED

Deutsche Erstausgabe (PDF) August 2016

Für die Originalausgabe:

© 2012 by Lara Brukz

Titel der amerikanischen Originalausgabe:

»Five Star Review«

Originalverlag:

Published by Arrangement with Dreamspinner Press LLC, 5032  
Capital Circle SW, Ste 2, PMB# 279, Tallahassee, FL 32305-7886

USA

Für die deutschsprachige Ausgabe:

© 2016 by Cursed Verlag

Inh. Julia Schwenk

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,  
des öffentlichen Vortrags, sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile,  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
Genehmigung des Verlages.

Bildrechte Umschlagillustration  
vermittelt durch Shutterstock LLC; iStock

Satz & Layout: Cursed Verlag

Covergestaltung: Hannelore Nistor

ISBN-13 (Print): 978-3-95823-058-3

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.cursed-verlag.de](http://www.cursed-verlag.de)

LARA BRUKZ  
DES SCHICKSALS  
ERSTE WAHL

Aus dem Englischen  
von Nigel Spokes

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen Dank, dass Sie dieses eBook gekauft haben! Damit unterstützen Sie vor allem die Autorin des Buches und zeigen Ihre Wertschätzung gegenüber ihrer Arbeit. Außerdem schaffen Sie dadurch die Grundlage für viele weitere Romane der Autorin und aus unserem Verlag, mit denen wir Sie auch in Zukunft erfreuen möchten.

Vielen Dank!

Ihr Cursed-Team

Klappentext:

Als Eric Carillo das neueste Buch seines Lieblingsautors Cade Montgomery mit fünf Sternen bewertet, bedankt sich der Autor per E-Mail persönlich bei ihm. Zwischen ihnen entsteht ein ausführlicher Schriftwechsel, bei dem beide tiefere Gefühle entwickeln. Schließlich fährt Cade zu einer Convention in Erics Heimatstadt und möchte Eric unbedingt kennenlernen. Doch Eric hat Cade ein wichtiges Detail aus seinem Leben verschwiegen: Er sitzt im Rollstuhl. Kann die Realität halten, was ihre virtuelle Beziehung zueinander verspricht?

## Widmung

Dieses Buch ist Ethan Stone gewidmet, der zu mir gehalten und mich angetrieben hat. Mein Held, mein Mentor und der beste Freund auf der ganzen Welt, den sich ein Mädchen nur wünschen kann.

Danke auch an Carter, Karen, Kim, Mary, Tina und den Jungs und Mädels von DOS für all eure Hilfe und Unterstützung.

## Prolog

*Eine Chance auf Liebe von Cade Montgomery, Kapitel 20...*

Der Anruf schockierte ihn. Mehr als das sogar. Er war völlig platt, wobei das ein Ausdruck war, bei dem Dalton sich über ihn lustig machte, wenn er ihn benutzte. Taylor war für einen Moment sprachlos, als er den Anruf annahm und Daltons raue Stimme am anderen Ende hörte.

»Taylor«, sagte Dalton. »Taylor, mein Schatz. Es tut mir so leid. So wahnsinnig leid. Kannst du mir verzeihen? Ich komme nach Hause. Wirst du da sein?«

Taylor fehlten die Worte. Er fühlte sich, als wäre seine Kinnlade auf den Boden gefallen.

»Taylor, Baby, bist du noch da?«

Endlich fand Taylor seine Sprache wieder. »Dalton?«, flüsterte er.

»Ja, ich bin es. Sieh mal, es tut mir leid. Ich war ein Idiot, meine Karriere über dich zu stellen. Paris ist wunderschön und für den amerikanischen Botschafter zu arbeiten, ist ein wundervoller Job, aber ohne dich ist das alles bedeutungslos. Ich muss nicht im Ausland leben, um als Dolmetscher zu arbeiten. Ich kann meinen alten Job bei *Whitaker International* zurückhaben und mich um deren ausländische Importe kümmern.«

»Ich kann dich nicht bitten, dich zwischen mir und deiner Karriere zu entscheiden.«

»Du bittest mich nicht, Liebster. Ich habe die Entscheidung alleine gefällt«, antwortete Dalton.

»Aber es ist dein Traumjob«, sagte Taylor.

»Vergiss den Traumjob; du bist mein Traummann. Wir sehen uns bald wieder. Ich muss das Flugzeug kriegen. Ich liebe dich.«

Die Verbindung wurde unterbrochen, ehe Taylor eine weitere Frage stellen konnte. Er konnte nichts weiter tun, als hier sitzen zu bleiben und zu warten. Der Flug würde mindestens zwölf Stunden dauern, aber er konnte Dalton nicht vom Flughafen abholen, da er nicht mal wusste, mit welcher Maschine er landen würde.

Taylor saß auf der braunen Ledercouch in seinem Loft und versuchte, sich mit Fernsehen abzulenken. Als das nicht funktionierte, nahm er ein Buch zur Hand, aber auch das klappte nicht. Das Einzige, an das Taylor denken konnte, war wieder mit Dalton zusammen zu sein. Zu fühlen, wie sich ihre Lippen berührten und Taylor seine Hand in Daltons Hose gleiten ließ, um seinen großen Penis zu umfassen. So groß und samtig. Taylor wollte den Schaft in seinem Mund und seinem Hintern fühlen. Verdammte, es schien Ewigkeiten her zu sein, seit er das letzte Mal Sex gehabt hatte. Keiner konnte mit Dalton mithalten. Ein Klopfen an der Tür holte Taylor zurück aus seiner Sexfantasie.

Er öffnete die Tür, ohne durch das Guckloch zu gucken. Und da stand Dalton!

»Überraschung, Baby«, sagte Dalton mit diesem schiefen Grinsen, das Taylor so liebte.

»Du Bastard!«, schimpfte Taylor. »Ich dachte, ich müsste den ganzen Tag auf dich warten.«

»Verzeihst du mir?« fragte Dalton.

»Nein, tue ich nicht«, sagte Taylor und verschränkte die Arme vor der Brust. Er versuchte, nicht zu lachen, als er Daltons niedergeschlagenen Blick sah. »Dir ist nicht verziehen... bis du mich hart gefickt hast.«

Dalton grinste und trat in die Wohnung. Er schloss die Tür und ließ seine Taschen auf den Boden fallen. »Es ist harte Arbeit, aber einer muss es ja machen«, sagte Dalton grinsend, während er Taylor für einen einnehmenden Kuss zu sich heranzog und seine Zunge zwischen Taylors Lippen schob. Taylor schmolz in den Armen seines Partners und fühlte, wie Daltons erigierter Penis gegen seinen Oberschenkel rieb.

Als Taylor zurückgedrängt wurde, stieß er gegen die Couch und setzte sich hin. Dalton ging auf die Knie und riss Taylors Hose auf, ehe er den Penis, den er so sehr vermisst hatte, in den Mund nahm. Taylor grunzte und drückte den Rücken durch, während sein Geliebter ihm ungestüm einen blies. Er drückte Dalton von



sich, zog sich selbst die Hose hinunter und ging zum Bett, wobei er Dalton mit einem Fingerzeig bedeutete, ihm zu folgen. Dalton und Taylor waren beide nackt, als sie sich aufs Bett legten. Da Dalton wusste, wo Taylor die Sachen aufbewahrte, griff er in die Nachttischschublade, um Kondom und Gleitgel herauszunehmen.

Taylor rollte sich auf Hände und Knie und streckte seinen Hintern in die Luft, als sich Dalton hinter ihn kniete. Dalton zog sich das Kondom über und drückte etwas von dem Gleitgel auf Taylors Anus.

Nachdem er seinen gigantischen Penis eingeschmiert hatte, presste sich Dalton in Taylor. Taylor stöhnte, als sich die große Eichel in ihn schob. Er hielt die Luft an, bis der Schmerz nachließ und die Lust durch seinen Körper rauschte.

Dalton wusste, was Taylor wollte, ohne dass er es ihm sagen musste, und schob sich ganz in ihn hinein. Dann stieß er mit kurzen Bewegungen in ihn. Er wusste, dass er Taylors Prostata traf, da dieser brabbelte. Er zog sich fast vollständig aus ihm zurück, ehe er sich wieder in ihm versenkte. Taylor gab sich dem Gefühl des in ihn stoßenden Schafts ganz hin. Der harte Schwanz glitt rein und raus, rein und raus, härter und härter. Haut traf auf Haut.

»Oh, Baby«, stöhnte Dalton.

»Ich komme gleich!«, schrie Taylor, als er seinen Penis rieb. Sekunden später spritzte er auf das Bett.

Dalton spürte Taylors Orgasmus und nur wenige Sekunden später füllte sein Sperma das Kondom.

Langsam zog sich Dalton zurück und ging ins Badezimmer, um das Kondom zu entsorgen. Er kam mit einem warmen Waschlappen zurück und reichte ihn Taylor, der das dreckige Bettzeug auf den Boden warf.

Nachdem er sich sauber gemacht hatte, lag Taylor in Daltons Armen. Als Dalton ihm zuflüsterte, wie sehr er ihn liebte und vermisst hatte, wusste Taylor, dass er endlich eine Chance auf wahre Liebe hatte.

Ende

Eric Carillo seufzte, als er die Schutzhülle seines eReaders schloss und seinen Penis in der Trainingshose zurechtrückte. »Verdammt, er ist so ein guter Autor«, meinte Eric zu sich selbst. Er holte seinen Laptop und fing an, seine Rezension zu schreiben.

*Cade Montgomery hat es wieder geschafft – er hat eine weitere sinnliche Liebesgeschichte geschrieben, die mir das Herz höher schlagen ließ. Ich konnte sie nicht aus der Hand legen.*

*Eine Chance auf Liebe handelt von dem dynamischen Dalton Walker, einem Sprachexperten und Dolmetscher, und Taylor Ridge, einem glücklosen Buchhalter. Dalton und Taylor lernen sich auf der Party eines gemeinsamen Bekannten kennen und sofort fliegen die Funken. Allerdings keine guten – eine politische Meinungsverschiedenheit sorgt fast dafür, dass die Fäuste fliegen.*

*Anfangs habe ich mich noch gefragt, ob es sich wieder um eine Ich hasse dich. Ich will dich. Ich liebe dich-Geschichte handelt, aber ich hätte wissen müssen, dass Montgomery es schafft, selbst das größte Klischee noch interessant zu gestalten.*

*Dalton und Taylor treffen sich wieder, als Taylor einen Job in derselben Firma bekommt, in der auch Dalton arbeitet. Keiner von beiden ist besonders begeistert, als sie gemeinsam auf Geschäftsreise müssen.*

*Die anfänglichen Funken verwandeln sich in ein lustvolles Knistern, aber Taylor hat kein Interesse daran, eine weitere Kerbe in Daltons Bettpfosten zu sein.*

*Zwei Tage später*

»Ja!« Cade Montgomery stieß seinen Arm in die Luft, als er die Rezension seines Buches las. Die Webseite – [www.MMRreviews.com](http://www.MMRreviews.com) – wurde von Tausenden Lesern besucht und war eine der wichtigsten Reviewseiten im M/M-Genre. Der Reviewer mit dem Namen *Monk* hatte auch Cades zwei letzten Bücher bewertet, *Verlangen von Morgen* und *Glückliche Verführung*. *Monk* hatte *Verlangen von Morgen* mit vier von fünf Sternen und *Glückliches Verlangen* mit 4.25 Sternen bewertet.

*Eine Chance auf Liebe* hatte 4.75 Sterne bekommen. Monk hatte nur kleine Dinge zu kritisieren, wie zum Beispiel das überstrapazierte Klischee einer Nahtoderfahrung, damit sich die Charaktere ihre Liebe gestanden. Selbst nachdem Dalton und Taylor miteinander geschlafen hatten, war keiner bereit, zu seinen Gefühlen zu stehen. Erst als Dalton versehentlich bei einem Jagdunfall angeschossen wurde, gestand Taylor Dalton seine Gefühle.

Cade war wahnsinnig glücklich über die gute Rezension und entschied, dass sie ein Grund zum Feiern war. Zunächst hinterließ er einen Kommentar auf der Webseite, in dem er sich bei Monk bedankte. Dann ging er zu seinem *Facebook*-Profil, um seine Fans auf das Review aufmerksam zu machen.

Dann beschloss Cade, Monk eine persönliche E-Mail zu schicken.

*Hey, Monk Man, tippte Cade. Nochmals vielen Dank für die gute Rezension. Ich bin mir nicht sicher, ob ich sie verdient habe, aber trotzdem vielen Dank. Freut mich, dass dir Daltons und Taylors Liebesgeschichte gefallen hat. Ich denke, Eine Chance auf Liebe ist mein bisher bestes Buch und hoffe, die Leser sehen das genauso.*

Cade duschte, rasierte sich und führte einen kleinen Freudentanz vor dem Spiegel auf. Er freute sich immer noch über sein letztes Review. Er war so aufgeregt, er könnte Monk glatt küssen, wer auch immer er sein mochte.

# Kapitel 1

Nachdem er mit seinem besten Freund in einer der frühen Vorstellungen im Kino gewesen war, kam Eric Carillo nach Hause, startete seinen Computer und fütterte seinen strahlend blauen Kampffisch. Eric hatte Wanda sehr gern. Okay, Eric hatte nicht gewusst, dass Kampffische, die man im Laden kaufen konnte, in der Regel männlich waren. Wie dem auch sei, ihm gefiel der Name Wanda für einen Fisch. Und wer wusste schon, ob Wanda nicht vielleicht ein transgener Fisch war? Eric bildete sich ein, dass Wanda ihn auch gern hatte, denn jedes Mal, wenn er am Aquarium vorbeiging, schwamm Wanda zur Wasseroberfläche. Eric wusste, dass Wanda nur scharf auf Futter war, aber es fühlte sich gut an zu glauben, dass sie sich freute, wenn sie ihn sah.

»Bist du einsam, Wanda? Ich weiß, wie du dich fühlst. Aber es hilft nichts, da musst du durch. Du bist einfach zu gemein für einen Mitbewohner. Wer wäre schon blöd genug, es mit dir auszuhalten? Wahrscheinlich ist es unser beider Schicksal, allein zu sein.« Er sah dem Fisch eine Minute dabei zu, wie er durch das Wasser schwamm. »Wahrscheinlich sollte ich mich auch füttern«, sagte Eric. Er war sich sicher, dass er noch was zu essen in der Dachgeschosswohnung hatte. Und tatsächlich fand er noch Roastbeef und machte sich ein Sandwich. Zusammen mit einer Flasche von *Mike's Hard-Limonade* machte er es sich damit am Computer bequem.

Er öffnete die Rezensionswebseite und las sich die Kommentare zu seiner Bewertung von *Eine Chance auf Liebe* von Cade Montgomery durch. Unter den Kommentaren waren einige Leser, die seinem Review zustimmten, aber auch einer, der das Buch furchtbar fand.

»Man kann es nicht jedem recht machen.« Eric biss in sein Sandwich und nahm einen Schluck Limonade, bevor ihm auffiel, dass er neue E-Mails hatte. Als er sein *IncrediMail*-Programm öffnete, fiel ihm ein Absender sofort ins Auge: Cade Montgomery.

Als Eric den Namen las, kam ihm sofort das Foto von der Autorenwebseite in den Sinn. Das Foto zeigte Cade auf einem großen Stein vor dem Saguario Lake sitzend. Cade war barfuß und trug eine verwaschene, löchrige Jeans und ein schlichtes, schwarzes T-Shirt. Das ärmellose Shirt gab den Blick auf Cades ansehnliche Muskeln und den etwa acht Zentimeter großen Jaguar frei, der an seinem ach-so-köstlichen Bizeps hinunterkroch.

Eric fragte sich, wie es sich anfühlen würde, mit den Händen durch Cades modisch gestyltes braun-blondes Haar zu fahren. Cade hatte einen getrimmten Goatee. Die Vorstellung, wie sich diese Gesichtsbehaarung auf seiner rasierten Haut wohl anfühlen würde, ließ ihn erschauern. Er ignorierte das Gefühl seiner enger werdenden Hose, verbannte das sexy Foto aus seinem Kopf und klickte auf die E-Mail.

*Betreff: Danke*

*Von: camontg@gmail.com*

*An: monk@mmreviewers.com*

*Datum: 25. August*

*Hey, Monk Man,*

*nochmals vielen Dank für die gute Rezension. Ich bin mir nicht sicher, ob ich sie verdient habe, aber trotzdem vielen Dank. Freut mich, dass dir Daltons und Taylors Liebesgeschichte gefallen hat. Ich denke, Eine Chance auf Liebe ist mein bisher bestes Buch und hoffe, die Leser sehen das genauso. Ich saß wie auf heißen Kohlen, als ich auf das Review gewartet habe. Noch mal danke und ich hoffe, ich belästige dich nicht.*

*Cade Montgomery*

»Du bist in der Tat eine Belästigung«, sagte Eric zu sich selbst. »Aber *du* darfst mich gerne belästigen. Nicht, dass ich mich beschweren würde.« Eric versuchte, nicht daran zu denken, wie Cade aussah, und sich stattdessen davon zu überzeugen, dass das

Foto wahrscheinlich eh ein Fake und der Autor eine heterosexuelle Frau war. Eric mochte Frauen, die Schwulenromane schrieben, aber er hoffte, dass Cade Montgomery einer der wenigen schwulen Autoren in der Branche war.

Eric richtete seinen Schritt und wünschte, seine Erektion würde nachlassen. Er klickte auf den Antwortbutton zu Cades E-Mail.

Cade saß im Schneidersitz mit dem Laptop auf dem Schoß auf seiner schwarzen Ledercouch. Er arbeitete gerade an seinem neuen Buch, als das Benachrichtigungsgeräusch einer neuen E-Mail ertönte.

*Betreff: Antwort: Danke*

*Von: monk@mmreviewers.com*

*An: camontg@gmail.com*

*Datum: 26. August*

*Cade,*

*danke für das schöne Lesevergnügen und du kannst mich jederzeit BELÄSTIGEN. Ich hatte wirklich viel Spaß beim Lesen von Eine Chance auf Liebe. Ich bin schon ganz gespannt auf weitere Bücher, eventuell sogar eine Fortsetzung (Wink mit dem Zaunpfahl)??*

*Du musst nicht auf heißen Kohlen sitzen, es sei denn, du stehst auf Schmerzen :-)*

*Bis später, Monk*

Als Cade die E-Mail ein zweites Mal gelesen hatte, fragte er sich, wie Monk wohl aussah. War er jünger oder älter als er? Hatte er mehr oder weniger Erfahrung? Die Bemerkung über die Schmerzen ließ Cade vermuten, dass Monk ähnlich tickte wie er.

Cade las nicht viele Bücher, aber es gab ein paar M/M-Autoren, die ihm sehr gefielen, dafür hatte er allerdings *alle* Reviews von Monk gelesen. Er mochte Monks sexuelle Anspielungen und wie er die Autoren und Leser foppte.

Cade war ebenfalls sehr gut darin, jemanden spielerisch sexuell aufzuziehen, und entschied, dass Monk auch einstecken können musste, wenn er austeilen konnte.

*Betreff: Antwort: Danke*

*Von: camontg@gmail.com*

*An: monk@mmreviewers.com*

*Datum: 26. August*

*Oh, Monk, gelegentlich stehe ich tatsächlich auf ein wenig Schmerz. Ich kann die etwas härtere Gangart vertragen, teile sie aber noch lieber aus. Nichts ist vergleichbar damit, einem Mann in den Nacken zu beißen, während ich tief in ihn stoße, und zu fühlen, wie er zeitgleich mit mir zusammen kommt. So verdammt heiß! Freut mich zu hören, dass ich dich nicht nur BELÄSTIGEN kann, sondern es auch tue. Magst du es etwas härter? Stehst du darauf, Lust und Schmerz miteinander zu vereinen? Ich sollte jetzt besser aufhören, da ich davon ziemlich... nun ja, ich bin mir sicher, du weißt, was ich meine. Ich sollte wirklich nicht sexten. (Warte mal, macht man das nicht nur am Handy?) Wow, Sexting in meinem Alter, wer hätte das gedacht? Heißt das, wir können jetzt auch Nacktfotos tauschen??? Können wir später drauf (zurück) kommen. (Hmmm, klingt eigentlich alles bei dir zweideutig?)*

*Alles Liebe, Cade*

## Kapitel 2

Eric wachte früh auf und schaltete sofort den Computer an, nachdem er gepinkelt und seine Zähne geputzt hatte. Als er seine E-Mails checkte, spürte er ein aufgeregtes Flattern in der Brust, als er sah, dass Cade ihm eine weitere Nachricht geschickt hatte.

Letzte Nacht hatte der Autor die Hauptrolle in Erics Träumen gespielt und obwohl er sich einen runtergeholt hatte, war Eric immer noch erregt. Er öffnete die E-Mail und fühlte, wie sein Penis mit jedem Satz härter wurde. Cades derbe Sprache machte Eric besonders an. »Hmm... normalerweise bin ich nicht so fürs Beißen, aber bei Cade klingt das so erotisch«, sagte Eric zu sich selbst.

Eric erinnerte sich, dass Cades Alter auf seiner Webseite stand. Trotz der Anspielung auf sein Alter fand Eric, dass Cade fantastisch aussah, und hoffte, er würde in dem Alter ebenfalls so gut aussehen.

Die Vorstellung, Bilder zu tauschen, insbesondere Nacktbilder, entsetzte Eric. Man hatte ihm zwar gesagt, dass er ansehnlich war, aber die Komplimente stammten von seiner Familie und seinen Freunden. War es nicht ihre Pflicht zu lügen? Würden sie Eric auch sagen, dass er gut aussah, wenn er eine dicke, ekelhafte Warze auf der Nase hatte?

Eric überlegte, mit seiner Webcam ein Foto von seinem Gesicht zu schießen und es an Cade zu schicken. Unter keinen Umständen würde er ihm versaute Bilder schicken. Der Gedanke, ein Foto von seinem Gesicht zu machen, war schon nervenaufreibend genug. Was, wenn Cade nicht gefiel, was er sah? Eric mochte die Idee, das Mysterium zwischen Cade und sich aufrecht zu erhalten, und entschied, den Bildaustausch hinauszuschieben. Obwohl er Cade sehr gerne nackt gesehen hätte, selbst wenn das hieß, dass Wanda ihn dabei beobachtete, wie er den Computer sexuell belästigte.



*Betreff: Antwort: Danke  
Von: monk@mmreviewers.com  
An: camontg@gmail.com  
Datum: 27. August*

*Cade, du bist so ein ungezogener Junge. Ein Teil von mir will dir sagen, dass du mit dem Sextalk aufhören sollst, aber ein anderer Teil (ich wette, du weißt welcher Körperteil) will, dass du weitermachst und zu Ende bringst, was du angefangen hast. Was soll das mit den Bemerkungen über dein Alter? Hast du in letzter Zeit mal in den Spiegel geguckt? Dein Bild auf der Webseite ist fantastisch! Das Einzige, was meiner Meinung nach falsch daran ist, ist, dass du zu viel anhast. (Das bist doch du auf dem Foto, oder? Kein Double)*

*Monk*

*PS: Apropos Fotos, ich denke, ich passe. Zugegeben, das ist nicht fair, da ich weiß, wie du aussiehst, du aber nicht weißt, wie ich aussehe. Aber ist dieses leicht Geheimnisvolle nicht eine gute Sache? Stell dir mich einfach vor, wie du willst.*

Nach einem langen Wochenende mit seinen Freunden in Vegas betrat Cade seine Wohnung. Er ließ seine Reisetasche auf das Bett fallen und schnappte sich seinen Laptop. Er hatte das ganze Wochenende über keinen Computer angerührt. Einfach ausgedrückt: Er war zu beschäftigt gewesen. Cade und ein paar seiner Kumpels hatten den Strip unsicher gemacht, sich betrunken, gefeiert und mehr als einmal Sex gehabt. Mehr als dreimal, wenn er den Vierer als zwei unabhängige Ereignisse zählte.

Als der Laptop hochgefahren war, sah er, dass er mehr als fünfzig neue E-Mails hatte. Hauptsächlich Fanpost wegen seiner Bücher, aber auch welche wegen seines regulären Jobs als Fernsehreporter. Seine Augen leuchteten, als er eine Antwort von Monk entdeckte. Cade gefiel das Geplänkel zwischen ihnen. Ein- oder zweimal, vielleicht auch dreimal hatte er in Vegas an Monk denken müssen und wie lustig es gewesen wäre, wenn Monk mit ihm hätte Party machen können.

*Betreff: Antwort: Antwort: Danke*

*Von: camontg@gmail.com*

*An: monk@mmreviewers.com*

*Datum: 30. August*

*Du stellst dir mich nackt vor? Tja, bin ich wenigstens gut bestückt? Deine Träume müssen authentisch sein. Hast du beendet, was ich mit dem Sextalk angefangen habe? Ist dein Schwanz mit meinem Namen auf deinen Lippen explodiert?*

*Stell dir vor, wie ich zwischen die Laken rutsche, denn genau da gehe ich jetzt hin. Ich hatte ein ziemlich wildes Wochenende.*

*Gute Nacht und süße Träume...*

*Cade*

*PS: Ja, das bin ich auf dem Foto der Webseite. Ich bin auch Reporter für Entertain Phoenix, einem lokalen Fernsehsender. Überwiegend mache ich Cluberöffnungen und Restaurantkritiken. Hier findest du ein paar meiner Beiträge: <http://www.EntertainPhoenix.com>.*

Es war früher Abend, als Eric nach einem langen, langweiligen Tag, während dem er ein Highschool-Lehrbuch für Sozialkunde editiert hatte, seine Mails checkte und Cades Nachricht sah. Eric lächelte, während er die E-Mail las. Cade konnte nicht nur erotische Geschichten schreiben, sondern auch verdammt sexy Mails. Beim Gedanken an einen nackten Cade würde Erics Erektion nie abklingen. »Sinnlos, überhaupt zu versuchen, sie zu ignorieren«, murmelte Eric, als er seine Hose öffnete.

Seine Gedanken waren immer noch bei Cade, als Eric am nächsten Morgen aufwachte. Dass er am frühen Abend masturbiert hatte, hatte nicht geholfen, die sexuelle Spannung zu lindern. Genauso wenig wie das zweite Mal am späten Abend. Eric dachte fast jede Stunde eines jeden Tages an Cade. Er fragte sich, ob es sich dabei um eine Besessenheit handelte, die überhand nahm.

Oder die er zu oft in die Hand nahm – in Erics Hand. Er konnte sich nicht mehr vorstellen, nicht mit Cade zu mailen. Er genoss die Nachrichten einfach viel zu sehr. Von Cade zu hören, war zum Höhepunkt des Tages geworden. Die Tage zwischen den Nachrichten zogen sich ewig lang hin.

*Betreff: Antwort: Danke*

*Von: monk@mmreviewers.com*

*An: camontg@gmail.com*

*Datum: 31. August*

*Danke für die Vorstellung von dir nackt im Bett, ich hatte tatsächlich eine sehr gute Nacht. Ich erspare dir die Details. Ich muss mich fürs Fitnesscenter fertig machen. Oh, ich habe mir ein paar deiner TV Reportagen angesehen. Heiß UND clever. Das Gesamtpaket. Und bevor du fragst: Ich habe mir deine sonstige Ausstattung angesehen.*

*Monk*

Das Erste, was Cade tat, als er nach Hause kam, war, den spießigen Anzug auszuziehen und die Krawatte zu lösen, die er für die Arbeit trug. Er wollte duschen, aber zuerst *musste* er ein bisschen schreiben. Seine neuesten Charaktere spukten schon den ganzen Tag in seinem Kopf herum, redeten und ließen ihre Muskeln spielen. Er musste sie herauslassen. Cade zog sich bis auf die Boxershorts aus, schenkte sich ein Glas Cabernet Sauvignon ein, schnappte sich seinen Laptop und ließ sich auf die Couch fallen.

Trotz des intensiven Bedürfnisses zu schreiben, überkam ihn ein noch stärkeres Verlangen. Cade sah nach, ob eine neue E-Mail von Monk eingegangen war. Monk und sein vorlautes Mundwerk. Cade öffnete die E-Mail und lächelte.

»Hab mir nie Gedanken über seinen Job gemacht«, murmelte Cade. »Zeit, dass ich ein paar Infos von dem Mann bekomme.«

Betreff: Hey

Von: camontg@gmail.com

An: monk@mmreviewers.com

Datum: 31. August

*Wie war dein Tag? Da ich ja schon weiß, wie deine Nacht war, frage ich nicht danach, aber beim nächsten Mal musst du dich nicht mit den Details zurückhalten. Tatsächlich gilt: Je mehr Details, desto besser.*

*Weißt du, ich finde das Ganze doch recht unfair. Du weißt, wie ich aussehe und womit ich mein Geld verdiene. Du hast sogar meine Ausstattung begutachtet. Mein Gesamtpaket! Ich möchte ein paar Dinge über dich wissen.*

*Du hast gesagt, dass ich mir dich vorstellen kann, wie ich will. Vertrau mir, ich habe dich mir auf viele Arten und Weisen vorgestellt. Als Geschäftsmann über einen Schreibtisch gebeugt. Als Cowboy über Heuballen gebeugt. Ich hatte sogar eine Fantasie in einem Coffeeshop, aber es waren nicht die Bohnen, die wir gemahlen haben.*

*Also gib mir einen Wink mit dem Zaunpfahl (buchstäblich ODER im übertragenen Sinn) und erzähl mir was über dich. Bist du Single oder hast du einen Partner? Hoffentlich einen, der gerne teilt? Dein Nickname bedeutet nicht, dass du wirklich ein Mönch bist, oder? Blond oder brünett? Passt der Teppich zu den Vorhängen? Oder ist es ein Holzfußboden? Wo in der Welt lebst du? Gib mir etwas, irgendwas, das mir bei meinen Fantasien hilft.*

*Cade*

Nach einem schweißtreibenden Training war Eric gerade aus der Dusche gestiegen, als er die neue E-Mail sah. Mit nichts außer einem Handtuch bekleidet, öffnete Eric die Nachricht.

»Gott«, sagte Eric. »Er stellt sich mich über einen Schreibtisch gebeugt vor. Wenn das nur möglich wäre.«

Der heiße Sex mochte nicht mehr als ein feuchter Traum sein, aber die persönlichen Informationen waren machbar, entschied Eric.

Betreff: Antwort: Hey  
Von: monk@mmreviewers.com  
An: camontg@gmail.com  
Datum: 1. September

*Ich wünschte, ich könnte sagen, dass ich einen interessanten Job als Geschäftsmann oder Farmer habe. Aber ich fürchte, ich führe ein eher langweiliges Leben. Ich editiere Schul- und Collegenlehrbücher.*

*Kein fester Freund, aber ein aktives Sozialleben. Ich bin fünfundzwanzig Jahre alt. Ich gehe mit Freunden aus, wann immer ich kann. Kein nennenswertes Liebesleben, da ich schüchtern bin. Ja, du hast richtig gelesen, ich bin schüchtern. Über das Internet zu reden, ist etwas anderes.*

*Ich lebe im regnerischen Seattle und habe blaue Augen und schulterlanges, braunes Haar, ähnlich einem Shaggy Bob. Ich lasse mir einfach nicht gerne die Haare schneiden. Mir wurde gesagt, dass ich gut aussehe, zumindest von meiner Mutter. So, da hast du die Einsicht in mein Leben. Ich hoffe, es hilft, die Fantasie zu füttern.*

*Monk*

Nachdem er drei Stunden ununterbrochen geschrieben hatte, checkte Cade endlich sein Handy. Er hatte eine Nachricht von seinem Bruder Bo, dass er ihn zurückrufen sollte. Cade wählte Bos Nummer und eine ihm bekannte Stimme antwortete.

»Cade. Wie geht es meinem großen Bruder?«

»Hervorragend. Wie geht es dir? Wie geht es Keeley?«

»Wer ist dir wichtiger, ich oder meine Frau?«

»Du kennst die Antwort darauf. Keeley natürlich.« Beide Männer lachten. Bo und Keeley waren noch kein ganzes Jahr verheiratet. Cade liebte Keeley wie die Schwester, die er nie hatte. Sie unterstützten beide Cades Karriere und dass er schwul war.

»Irgendwelche Pläne für den Labor Day?« Der Feiertag war nur noch eine knappe Woche entfernt und Cade hatte noch keine konkreten Pläne gemacht.

»Was hast du vor, Bo?«, fragte Cade.

»Keeley und ich mieten zusammen mit ein paar Freunden ein paar Hütten in Sedona. Wir leihen uns Quads, klettern ein bisschen, wandern und machen Rafting. Willst du mitkommen?«

»Auf jeden Fall!«, rief Cade aus. »Danke für die Einladung. Ich räum meinen Kalender frei.«

»Cool, willst du mit mir und Keeley oder in deinem eigenen Auto fahren?«

»Lass mich nachdenken... Zwei Stunden mit dir und Keeley? Oder... zwei Stunden in totaler Stille? Natürlich fahre ich mit euch mit. Hauptsache, Keeley verspricht, dass ich nicht I Spy mit ihr spielen muss.«

Bo lachte auf. »Kann ich nicht machen, Cade. Was Keeley will, bekommt Keeley auch.«

»Das ist wahr.«

»Okay, ich sag Keeley Bescheid, dass sie dir die Details durchgeben soll. Bis später.«

»Bis dann, Bo.«

Cade beendete das Gespräch mit seinem Bruder und bemerkte Monks Antwort. Er öffnete die Mail und las sie, bevor er antwortete.

*Betreff: Antwort: Hey*

*Von: camontg@gmail.com*

*An: monk@mmreviewers.com*

*Datum: 1. September*

*Wenn du Lehrbücher editierst, ist die Schreibtischfantasie immer noch eine Option. Lange Haare? Gefällt mir!! Jetzt kann ich mir vorstellen, dass ich hineingreife, während ich dich auf dem Schreibtisch fickte. Ich wechsele besser das Thema, bevor ich noch mehr vom Schreiben abgelenkt werde. Was machst du am Labor Day? Mein Bruder Bo und seine Frau Keeley haben mich für das Wochenende nach Sedona eingeladen. Wir gehen raften, Quad fahren und wandern. Ich werde wohl eine Weile nicht erreichbar sein. Ich werde unser Geplänkel vermissen.*

*Cade*

Eric war bester Laune, wenn er mit Cade mailte. Letztendlich entschied er nachzugeben und gab Cade seinen Namen und seine Handynummer, damit sie sich weiter schreiben konnten. Er liebte es, mit Cade zu reden, und würde die spitzfindigen E-Mails vermissen, wenn Cade weg war.

*Betreff: Antwort: Hey*

*Von: monk@mmreviewers.com*

*An: camontg@gmail.com*

*Datum: 1. September*

*Hey, Cade, ich bin am Labor Day bei meinen Eltern, sie veranstalten eine Grillparty. Abends fahre ich mit ein paar Freunden in die Billardhalle. Hier ist meine Handynummer 453-982-1687, falls du texten willst. Ich weiß nicht, ob ich es einen Tag ohne dich aushalten könnte. Hier ist noch ein Hinweis auf mein richtiges Ich. Mein Name ist Eric Carillo und meine persönliche E-Mail-Adresse lautet: hellonwheelzzz@gmail.com. Jetzt kannst du mich erreichen, wenn du Entzugserscheinungen hast.*

*Eric aka Monk*

Lesen Sie weiter in...

## **Des Schicksals erste Wahl**

Roman von Lara Brukz

August 2016

**[www.cursed-verlag.de](http://www.cursed-verlag.de)**